

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 48 (1961)
Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schrittweise in Wegfall, weil der Staat den mit der Gemeinde Frauenfeld bestehenden Vertrag kündigte. Frauenfeld besaß bisher nur eine Mädchensekundarschule, die im letzten Jahr 188 Mädchen unterrichtete. Künftig wird die Sekundarschule gemischt geführt und nach Übernahme aller Knaben aus der Kantonsschule etwa 400 Schüler zählen. Man hoffte, daß die Kantonsschule durch den Weggang der acht Abteilungen der Sekundarschule merklich entlastet werde. Das ist nun aber nicht der Fall, indem die Zahlen der Studierenden am Gymnasium, an der Oberrealschule, Handelsschule und Töchterschule rapid steigen. Die Frage der Gründung einer zweiten thurgauischen Kantonsschule ist daher aktuell geworden. Bereits hatte sich der Große Rat damit zu befassen. Grundsätzlich scheint man im Kanton diese zweite Kantonsschule zu begrüßen. In Kreuzlingen und Umgebung setzt man sich stark für deren Übernahme ein. Aber auch Romanshorn mit dem Einzugsgebiet von Arbon, Amriswil und Bischofszell hat den Anspruch angemeldet. Beide Orte führen triftige Gründe ins Feld. Der Entscheid liegt beim Großen Rat. Doch wird die Verwirklichung des kostspieligen Projektes noch einige Frist auf sich warten lassen. a.b.

THURGAU. *Finanzaufwand für das Schulwesen*. Die thurgauische Staatsrechnung 1960 enthält für das Erziehungswesen Nettoausgaben in der Höhe von 7,8 Millionen Franken. Diese Summe scheint bei einer Einwohnerzahl von 166000 nicht hoch zu sein. Man hat aber zu beachten, daß im Thurgau nicht der Staat es ist, der die Lehrergehälter zahlt; er leistet nur Beiträge an die Besoldungen, die von den Schulgemeinden aufgebracht werden. Diese haben Steuern im Betrage von etwa 18 Millionen Franken erhoben. Der gesamte Finanzaufwand für das Schulwesen aller Stufen erreichte somit gegen 26 Millionen Franken. Dabei handelt es sich um etwa 20000 Primar- und 3500 Sekundarschüler. An die Primar- und Mädchensarbeitsschulen leistete der Staat netto 4,72 Millionen Franken, an die Sekundarschulen 785000 Franken. Die Kosten für Handfertigkeitskurse und Hauswirtschaftsunterricht betrugen 223000 Franken, für die Fortbildungsschulen 115000 Franken. Das Lehrerseminar belastete den Staat mit 467000 Franken, die Kantonsschule mit

1085000 Franken. Andere Aufwendungen (Inspektorate, Kurse, Konferenzen usw.) erheischen 257000 Franken. Aus den vorstehenden Zahlen läßt sich errechnen, daß die gesamten Jahresausgaben für einen Volksschüler im Durchschnitt etwas über tausend Franken ausmachen. a.b.

THURGAU. *Lehrerstiftung*. Die Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse der thurgauischen Lehrerschaft ist bekannt unter der Bezeichnung „Lehrerstiftung“. Sie ist eine halbstaatliche Versicherung. Der Beitritt ist für alle Lehrkräfte der Volksschule obligatorisch. Die Mitglieder zahlen 600 Fr. Jahresbeitrag, die Gemeinden pro Stelle 300 Fr. Der Staat leistete letztes Jahr 89600 Fr. Die gesamten Beiträge machten 360100 Fr. aus. Dazu kamen die Nachzahlungen von Neumitgliedern, die über 20 Jahre zählen, und die Zinsen, so daß die Lehrerstiftung für den Deckungsfonds 920200 Fr. Einnahmen verzeichnete. Die Rentenauszahlungen an 119 Alters- und 7 Invalidenrentner, 118 Witwen und 11 Waisen betragen 478615 Fr., die Rückvergütungen an Austretende 77814 Fr. Das Total der Ausgaben betrug 574507 Fr., so daß sich Mehreinnahmen von 345692 Fr. ergaben. Das Vermögen des Deckungsfonds hat 6 Millionen Franken etwas überschritten. Diese verhältnismäßig günstige Situation hat ihren Grund darin, daß 44 pensionsberechtigte Lehrkräfte noch im Schuldienst stehen, womit sie der Kasse Ausgaben von über 100000 Fr. ersparten. Neben der Hauptkasse besitzt die Lehrerstiftung einen Hilfsfonds mit 73000 Fr. und eine Sparversicherung mit 51300 Fr. So ergibt sich eine Ausgangsbilanz von 6183283 Fr. Es ist beizufügen, daß der Staat seine Dienstalterszulage auch den pensionierten Lehrkräften bezahlt, so daß diese über eine Gesamtrente von 4000 bis 4500 Fr. verfügen. Sie sieht also nicht fürstlich aus.

a.b.

WALLIS. *50 Jahre im Dienste der Jugend*. Es sind nun 50 Jahre her, daß Lehrer Ludwig Arnold von Siders im Lehramt tätig ist. Es geziemt sich daher, hier ein paar Worte des Dankes an den zu richten, der auch während mehr als 40 Jahren den größten und besten Teil seiner Arbeitskraft in bewunderungswürdiger und selbstloser Weise der Siderser Jugend gewidmet hat.

a.b.

Im Jahre 1918 übernahm Lehrer Arnold den Posten als Lehrer an der deutschen Schule von Siders. Mit großem pädagogischen Geschick stand er seiner Klasse vor. Besonders am Herzen lag ihm der Unterricht in der Muttersprache. Während vieler Jahre führte Herr Lehrer Arnold eine Klasse mit sechs Jahrgängen und nahezu fünfzig Schülern. Wieviel Liebe und Hingabe waren da erforderlich. Doch diese waren bei ihm in reichem Maße vorhanden. Er war kein Freund der Zuckerbrotpädagogik, sondern stets appellierte er an unser bestes Innerstes: an unsren Willen, an unser Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein. Als Lehrer Arnold im Jahre 1948 wegen Erreichung der Altersgrenze seinen Posten verließ, trat er nicht in den Ruhestand, sondern er stellte seither seine ganze reiche Erfahrung, seine ungebrochene Tatkraft und besonders seine große Liebe in den Dienst der hilfsschulbedürftigen Kinder des Institutes „Unserer Lieben Frau von Lourdes“ in Siders.

Wir danken Herrn Lehrer Ludwig Arnold von ganzem Herzen für all das, was er für die Siderser Jugend getan. Wir wünschen ihm in seinem jetzigen Arbeitsfeld viel Freude und Erfolg und noch recht viele Jahre ungetrübten Glückes in unserm Sonnenstädtchen Siders!

f.

Mitteilungen

Sommerschule für das Laienspiel und Volkstheater

Die traditionelle Sommerschule für Volkstheater und Laienspiel, welche vom 6. bis 12. August 1961 auf Schloß Wikon stattfindet, stößt im ganzen Lande auf großes Interesse. Unter der Leitung von Prof. Josef Elias gelangt das kürzlich in Luzern mit größtem Erfolg uraufgeführte

Spiel: «...und war die schönste Kreatur!» zur Inszenierung, wobei der gesamte Fragenkomplex der Bühne und des Theaters zur Behandlung kommt. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Organisationsstelle: Spielberatung des Schweizerischen Katholischen Jungmannschaftsverbandes Sankt Karliquai 12, Luzern. Tel. (041) 2 69 12.

Praktische Himmelskunde

für Lehrkräfte aller Stufen

Auf der Feriensternwarte Calina in Carona ob Lugano wird in den Herbstferien ein Kurs für Lehrer und Lehrerinnen aller Stufen durchgeführt, der in die folgenden Gebiete einführt:

Der Mensch im Mittelpunkt des Kosmos – Mensch und Himmelsgewölbe – Ortsbestimmung – Irdische und himmlische Koordination – Sonne im Himmelsraum – Himmel als Zeitmesser – Einführung ins Lesen der Sternkarte – Praxis am 30-cm-Teleskop (Vorkenntnisse sind nicht notwendig).

Zeit: 9. Oktober, 18.00 Uhr, bis Samstag, 14. Oktober, 10.00 Uhr.

Ort: Sternwarte Calina in Carona (Postauto ab Lugano).

Leitung: Prof. Nik Sauer, Leiter der Sternwarte. (Kurssprache Deutsch.)

Kursgeld: Fr. 65.–, einschließlich Lehrmittel. (Für weitere Familienmitglieder Fr. 35.–)

Unterkunft: Gästehaus der Sternwarte. (Einzelzimmer Fr. 12.– bis 14.–, Doppelzimmer Fr. 17.– bis 19.–, Appartement mit Bad und Küche für zwei Personen Fr. 25.–, drei Personen Fr. 30.– pro Tag.)

In diesen Preisen sind inbegriffen: Wäsche, Küchen- und Geschirrbenutzung, Dusche, Gartentisch, Liegestuhl, Benützung des Observatoriums, einschließlich 30-cm-Schmidt-Kamera. (Für geschlossene Herren- oder Damengruppen mit sechs Personen stehen Couchetten mit allen obigen Leistungen zu Fr. 6.– zur Verfügung.)

Anmeldung bis spätestens 10. September an Sternwarte, Calina, Carona 11. Lehrkräfte erhalten bei Adressangabe gratis das periodisch erscheinende Bulletin.

Voraussetzungen für den Lehrberuf

Über „Menschliche und fachliche Voraussetzungen für den Lehrberuf“ hat der Zuger Schulpsychologe Dr. Beat Imhof auf Grund einer Umfrage bei 1050 Lehrerinnen und Lehrern eine ergebnisreiche Berufsanalyse geschrieben, auf die wir unsere Lehrerschaft wie Schulbehörden sehr aufmerksam machen. Sie hilft nicht nur uns selbst, sondern vor allem auch wieder zur richtigen Berufsberatung, Berufslenkung und Lehrerauswahl. (240 Seiten, 45 Tabellen, Fr. 14.70. Auslieferung durch Dr. B. Imhof, Rigistr. 4, Zug.) Nn

Was sollen wir spielen?

Orientierung über das in den letzten Jahren erschienene Spielgut.

Frauenfeld: Restaurant Bahnhof, am 13. August 1961.

Schwyz: Gasthof Engel, Schulgasse, ob der Kirche, am 20. August 1961.

Kursreferent: Rudolf Joho.

Kursprogramm:

9.30 Uhr Einführung: Woran erkennt man die guten Theaterstücke? Wo sind sie zu beziehen?

10.30 Uhr Überblick über die neueren Stücke mit Angaben von Besetzungszahlen und erfolgreichen Dekorationen.

12.00 Uhr Mittagessen.

14.00 Uhr Nähere Angaben über jene der erwähnten Stücke, die die Kursteilnehmer besonders interessieren.

16.30 Uhr Fragestunde, in der auch Auskunft über ältere Stücke erteilt wird.

18.00 Uhr Kursende.

Kurskosten: Fr. 8.–

Anmeldungen sind zu richten an: Rudolf Joho, Leiter der Schweizerischen Volkstheaterschule, Könizstraße 38, Bern, der auch gerne jede gewünschte Auskunft erteilt. Tel. (031) 45 37 96.

Institut für Pädagogik, Heilpädagogik und angewandte Psychologie der Universität Freiburg

Examina Ende Sommersemester 1961

Sektor A: Allgemeine Pädagogik

Pädagogisch-psychologische Examina zur Erlangung des Gymnasiallehrerdiploms: 1. Eisenring Helen, Altstätten sg. 2. Mengotti P. Lorenz, Kollegium, Altdorf UR. 3. Roos Alois, Seebenschür, Hergiswil LU. 4. Scherer P. Bruno, Professorenheim, Altdorf UR. 5. Scherrer Anton, Toggenburgerstraße 78, Wil sg. 6. Wolf Josef, Altenbachstraße, Vaduz FL. 7. Wüest Guido, Dorf, Ufhusen LU.

Pädagogisch-psychologische Examina zur Erlangung des Sekundarlehrerdiploms: 1. Betti Dino, Rist. Bernina, Poschiavo GR. 2. Bourban Thérèse, La Crettaz, Mendaz vs. 3. Capaul Josef, Lumbrein GR. 4. Ellgaß Marie-Paul, Guintzet 8, Fribourg. 5. Halder Rosemarie, Bramberg Höhe 6, Luzern. 6. Fauchère Antoine, La Forclaz/Evolène vs. 7. Hardegger Kurt, Platz 10, Herisau. 8. Neß Nikolaus, Stüssi 49, Zürich. 9. Prongue Bernard, Buix BE. 10. Rotzetter Georges, Marly-le-Grand FR. 11. Tschalèr Pius, Landstraße, Rhäzüns GR. 12. Willi David, Tuma Platta 697, Domat/Ems GR. 13. Birbaum Joseph, J.-Chaley 7, Fribourg.

Bücher

Persönlichkeit und Geschichte. Biographische Reihe. Hrsg. von Prof. Dr. G. Franz und Prof. Dr. G. A. Rein. Musterschmidt-Verlag, Göttingen. Ab 1957. Die Reihe wird fortgesetzt. Je 80 bis 120 Seiten. Engl. Broschur. Je Fr. 3.60.
Bd. 1. Prof. Dr. P. Rassow: *Karl V. Der letzte Kaiser des Mittelalters.* 76 S.

Nicht übersehen! Studentagung: Die Macht des Gewissens – Gewissensbildung in einer sich wandelnden Welt

in Zürich am Montag, den 4. September 1961, veranstaltet vom Kath. Erziehungsverein der Schweiz. Vier Vorträge von Prof. Dr. J. M. Hollenbach. Anmeldungen an das Sekretariat Bazenheid SG. Tel. (073) 5 18 45. S. Programm in Sch. Sch. vom 15. Juli S. 211.